Nro. 67.



Dinstag den 20. August 1799.

Kriegsbegebenheiten.

Fortsetzung des Tagebuchs über die Belagerungsarbeiten vor der Citadelle von Alessandria.

Die Arbeit an der Kontravallazionslinie wurde bis zum 8. Juli geendigt, und das Geschütz war bis zu diesem Tag in allen 3 Redouten eingeführt.

Der Feind unternahm diese Zeit hindurch nichts, als daß er durch vieles anhaltendes Kanonenfeuer, zuweilen mit Bombenwürfen begleitet, unsere Arbeiter zu verhindern beflissen war.

Er hatte seine Pikette bisher noch immer ausser der Festung, besonders gegen unsern linken Flügel, in den auf dem Tanaro befindlichen Schiffmühlen und den hier und dort stehenden abgebrannten Häusern: Da nun die Beendigung der Kontravallazion, und die Eröffnung der Laufgräben sich heronnahte, so fand man sich in der Nothwendigkeit, diese feindlichen Posten zurückzuwerfen, und den Feind bis auf den bedeckten Weg einzuschränken. Dieses zu bewirken, wurden in der Nacht vom 5. zum 6. sämmtliche ausser dem bedeckten Wege gestandenen feindlichen Pikette überfallen, und die Schildwachen wie auch die kleinen Posten sogleich theils niedergemacht, theils gefangen genommen; die Hauptposten leisteten zwar einigen Widerstand, wurden aber auch mit einer solchen Schnelligkeit und so vielem Nachdrucke zurückgeworfen, daß die

die Avantgarde der unter der Anführung des Oberlieutenants Wick, von Fröhlich, stehenden Freiwilligen, welche auf unsern linken Flügel diesen Angriff unternahmen, zugleich mit dem flüchtigen Feinde bis in den bedeckten Weg der Citadelle eindrangen, und in der Hitze des Gefechtes, bis zu der Brückenwache des nach der Stadt führenden Thores vorkamen, bei welcher Gelegenheit ein Sergeant, nebst einigen Gemeinen, von der Wache dieses Thores, gefangen wurden. Der Feind verlor durch diese Unternehmung, bei welcher die Oberlieutenante Bosmann, von Huff, Hornig und Hofmeister, von Sztarray, Erhard, von Giulay, wie auch der Unterlieutenant Sedlazek, vom Regimente Oranien, die sich sämmtlich, mit freiwilligen Kommanden, zum Vorpostendienste, aus eigenem Triebe erboten und dabei so thätig und brav als zweckmässig mitgewirkt hatten, an Gefangenen 2 Sergeanten, und 12 Gemeine, wie auch gegen 20 Todte und Verwundete. Unser Verlust bestand in 1 Todten und 15 Verwundeten.

Unsere Postenkette wurde bis an den Fuß des Glacis vorgerücket, wo sie sich vor dem Feuer der Festung eingrub.

Die folgende Nacht, vom 6. auf den 7. versuchte der Feind durch einen Ausfall unsere vorgerückten Posten zurückzudrängen; es gelang ihm auch Anfangs, als aber die Unterstützungen vorkamen, so wurde er in den bedeckten Weg zurückgeworfen.

Am 8. gegen Abend, verdoppelte der Feind sein aus der Festung täglich gemachtes Kanonenfeuer, und fiel dann in 2 Kolonnen, jede von einigen 100 Mann, aus, wovon die eine sich auf unsere längs dem Tanaro vorpostirte Freiwilligen warf, die andere aber gegen die rothe Brücke vorrückte. Unsere Freiwilligen, welche zerstreut aufgestellt waren, mußten der Uibermacht weichen; kaum aber waren sie durch das kluge, entschlossene Benehmen des bereits genannten fröhlichschen Oberlieutenants Wick gesammelt, so wurde die feindliche Kolonne, mit Beihülfe der Unterstützungsposten, gezwungen, sich eiligst in den bedeckten Weg zu werfen. Für ihren Rückzug, durch dieses rasche Vorrücken der unserigen besorgt gemacht, gab auch die andere viel stärkere Kolonne jeden Versuch auf, weiter vorzudringen, und als sie sich nicht allein aus den 2 Redouten der Kontrevallazion Nr. 1 und 2 mit einem wirksamen Kartätschenfeuer begrüßt, sondern auch von den anrückenden Unterstützungen mit Nachdruck angegriffen sah, eilte sie, in ziemlicher Unordnung, nach dem bedeckten Wege zurück, wobei ganz vorzüglich der Muth und die Entschlossenheit eines auf Piket zu eben der Zeit gestandenen Wachtmeisters von Kaiser Dragonern, Namens Kremser, angeführt zu werden verdient, welcher mit 8 Gemeinen in den Feind sprengte, und ihn, ohne Rücksicht auf das Feuer der Festung, fast bis an den bedeckten Weg mit bewunderungswürdiger Unerschrockenheit verfolgte. Der Feind nahm viele Todte und Verwundete mit sich. Unser Verlust war sehr unbeträchtlich.

Die



Die zurückgedrückten Posten nahmen ihre vorige Stellungen ein, und alles war wie am vorhergehenden Tage wieder aufgestellt.

Bis zum 10. waren die Kommunikazionen sowohl rückwärts von der Kontrevallazion, gegen die Depots, als vorwärts über den Lorettograben, verfertigt, so, daß man zur Eröffnung der Laufgräben schreiten konnte.

Um die Arbeiten der Belagerung, vom Tage der eröffneten Transchee, mit aller nur immer möglichen Geschwindigkeit zu bewirken, und die Bezwingung der Festung zu beschleunigen, wurde von dem das Ingenieurskorps bei der Belagerung dirigirenden Oberstlieutenante, Grafen Orlandini, dessen Fleiß und Muth sich in eben dem Grade zeigte, als seine Geschicklichkeit, von welcher er mehrere Beweise bereits gegeben hat, auf eine grössere Anzahl Arbeiter der Antrag gemacht, als der Stand des Belagerungskorps hätte bestreiten können, weswegen von dem en Chef kommandirenden Feldmarschalle, Grafen von Suwarow Rimniskoy, angeordnet wurde, daß die täglich erforderlichen 3 Bedeckungsbataillonen von der Observazionsarmee abgegeben werden mußten.

Diese Verstärkung setzte den die Belagerung kommandirenden F. M. L. Grafen Bellegarde in den Stand, die Transchee mit 3000 Arbeitern in der Nacht vom 10. auf den 11. Juli eröffnen zu lassen, und wurde die erste Paralelle auf der gewöhnlichen Entfernung der zweiten, auf 200 Klafter von den Palisaden, errichtet, welche kühne Anlegung der Paralelle den besten Erfolg für die ganze Belagerung gewährte. Zu gleicher Zeit fieng man an, auf den rechten Ufer des Tanaro, zur Hülfsattake eine Transchee, nebst den dazu führenden Kommunikazionen, zu bearbeiten.

Der Feind entdeckte nichts von unserer Arbeit, obschon er einige Leuchtkugeln gegen Mitternacht, nachdem der Mondschein aufhörte, bis früh geworfen, auch mehrere Pechkränze auf den Wall angezündet hatte. Der mit Tagesanbruch gekommene Nebel begünstigte die Arbeit so sehr, daß die ganze Transchee, mit den dazu führenden Kommunikazionen, nicht allein gänzlich gedeckt, sondern schon so gearbeitet, um 5 Uhr da stand, daß die zur Arbeit einrückende Ablösungsmannschaft füglich 2 auch 3 Mann hoch marschiren konnte.

So wie der Feind am Tage, den 11. bemerkte, daß die erste Paralelle errichtet war, fieng derselbe aus allen Kanonen der attakirten Fronte zu feuern an, ohne jedoch die mindeste Verzögerung in Fortsetzung der Arbeiten zu bewirken. Der in diesem Augenblicke zur Belagerung von M a n t u a beorderte Oberstlieutenant, Graf Orlandini, übergab die Direkzion des Ingenieurskorps an diesem Tage dem Oberstlieutenante, Baron Bechard.

In der Nacht vom 11. auf den 12. fieng man an, in dieser Paralelle die Bankete und die nöthigen Plattformen, gegen Ausfälle, zu verfertigen. Auf dem rechten Flügel wurden sie verlängert, und mit einer Redoute geschlossen.

die jenseits des Tanaro angefangene Hülfsattake, wurde erweitert, und die Artillerie fieng in derselben ihren Batteriebau an.

In der Nacht vom 12. auf den 13. wurde zu dem Batteriebau, in der Hauptattake geschritten, und die Hülfsattake, auf dem rechten Tanaroufer ganz geendigt.

Vom 13. auf den 14. trachtete die Artillerie, des heftigsten Kanonenfeuers der Festung ungeachtet, ihre Batterien zu beendigen, und die Kommunikazionen hinter denselben wurden hergestellt; auch ward ein Theil des Geschützes in die Paralelle und alles für die Hülfsattake bestimmte Geschütze, jenseits des Flusses eingeführt.

———————

Nach einer Anzeige Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Karl ist der Generalmajor Graf Bey, bei einer am 29. des vorigen Monats vorgenommenen Rekognoszirung im Kanton Uri, da er sich zu weit unter die vordersten Plänkler wagte, verwundet und gefangen worden; doch ist der sonstige bei diesem Vorfalle unsererseits sich ergebene Verlust nicht beträchtlich.

Hingegen hat bei dem Korps des F. M. L. Sztarray der Major Szekel, von dem Szekler Hussarenregiment, am 28. Juli den feindlichen Posten bei Höchst angegriffen, und über 40 Mann und 20 Pferde gefangen genommen.

Der bereits geschehenen Bekanntmachung der seit einiger Zeit von den k. k. Waffen in Italien gemachten wichtigen Eroberungen, hat man auch noch jene des Forts S. Leo im Römischen nachzutragen. Dieses Fort ergab sich am 13. Juli an den Rittmeister Buday, des nauendorfischen Regiments, gegen Kapitulazion, vermög welcher die Garnison das Gewehr streckte, und als kriegsgefangen gegen die Verbindlichkeit, durch ein Jahr nicht gegen Se. Majestät und Allerhöchstdero Alliirte zu dienen, nach Frankreich entlassen ward.

In diesem Fort befanden sich 14. metallene und 2 eiserne Kanonen, 34 Zentner Pulver, und eine proporzionirte Zahl sonstiger Munizion, für Kanonen und Feuergewehre, auch verschiedener Mundvorrath.

Wie der General der Kavallerie von Melas unterm 4. dies anzeigte, hat der Oberste Schauroth des 7. Hussarenregiments, durch die beständigen Neckereien des Feindes von Cuneo aus, sich bewogen gesehen, vereinigt mit dem Obersten Brodanovich, den festen Posten Madonna de l'Olm zu nehmen. Die tapfere Entschlossenheit der dazu bestimmt gewesten Mannschaft, hat nach einer kurzen Vertheidigung den Feind zur Flucht gezwungen; es wurden bei dieser Gelegenheit dem Feinde 55 Gefangene abgenommen, und er ließ mehr dann 50 Mann, worunter ein Chef de Brigade war, auf dem Wahlplatz; unser Verlust bestand in 4 Todten und 3 Blessirten.

Zu gleicher Zeit ward durch den Major Mesko des nämlichen Hussarenregiments, und durch die geschickte Zuthat des Majors Grafen Neipperg, vom Generalquartiermeisterstaab, der Po-

Posten Col di Fenestrelle dem Feinde entrissen, und derselbe gezwungen, auch Fatura zu verlassen, und sich ganz in die Stellung von Fenestrelle zurück zu ziehen.

Der nauendorfische Hussarenrittmeister Zechmeister, hat am 31. Juli die feindlichen auf der Strasse von Sarzana gestandene sämmtliche Posten angegriffen, geworfen, und ist, nachdem er sie bis an die Stadt verfolgte, mit dem Feinde zugleich in die Stadt eingedrungen, bei welcher Gelegenheit der Kommandant mit 5 Grenadieren gefangen genommen, und der Rest der Feinde bis an die Magera verfolgt ward.

Der russisch-kaiserliche Major Voinavich versuchte am 26. des vorigen Monats mit den beigehabten russisch- und türkischen Truppen, die Stadt Fano, von der Landseite zu nehmen, konnte aber ungeachtet der von den besagten Truppen hierbei bewiesenen Tapferkeit, sich derselben von dieser Seite nicht bemächtigen; er hielt sie also berennt, hinderte die im Anzuge geweste feindliche Verstärkung sich in die Stadt zu werfen, und da zugleich der Angriff von der Seeseite nachdrücklich fortgesetzt wurde, sah sich der Feind gezwungen, zu kapituliren; die in 400 Mann bestandene Garnison ward zu Kriegsgefangenen gemacht, und 5 Kanonen mit 10 Munizionskarren wurden erobert. Nach dieser Unternehmung rückte die kombinirte russisch-türkische Flotte, bestehend in 5 Fregatten, einer Brigantine und 2 kleineren Fahrzeugen, unter dem Kommando des besagten Majors Voinovich gegen Sinigaglia vor.

(Die Fortsetzung folgt.)

Konstantinopel vom 10. Juli

Die Pforte hat dem Pasman Oglu von Widdin, der viele Auszeichnungen erhalten, auch das Kommando von Rumelien übertragen, um die grossen Räuberbanden in den dasigen Gegenden zu bekämpfen. Er wird in dem Firman, den die Pforte unterm 5. dieses an ihn erlassen hat, die Stütze des Throns, die Säule der Wahrheit, der Spiegel des wahren Muhamedanismus ꝛc. genannt. Viele zweifeln aber, daß sich die Pforte in jener Angelegenheit, und um die Ruhe im Innern zu erhalten, an den rechten Mann gewandt habe.

Roveredo vom 26. Juli.

Die Insurgenten von Arezzo, — welche mehrere Proklamazionen erlassen haben, worin sie das Betragen der Franzosen mit starken Farben schildern, — sind jetzt in den Kirchenstaat vorgedrungen, wo sie einen Ort nach dem andern besetzen. Viterbo und Perugia sind von den Kaiserlichen besetzt. Das Gerücht, daß sich der Kardinal Ruffo schon in Rom befinde, bedarf noch nähere Bestättigung.

Venedig vom 24. Juli.

Heute sind unmittelbare Berichte aus Rom angekommen, die bis auf den 13 gehen, und im Wesentlichen Folgendes enthalten:

„Unsere Stadt ist von allen Seiten mit neapolitanischen Truppen und mit römischen Insurgenten umgeben. Der hier kommandirende französische General

hat

hat die Stadt und die ganze römische Republik in Belagerungsstand erklärt, den ganzen Senat, das Konsulat und Tribunal suspendirt, und hat befohlen, daß alle rückständige Abgaben schleunigst eingetrieben werden sollen; das Tragen der Waffen ist verboten. — Die französischen Truppen, die hie und da im römischen Gebiete zerstreut waren, ziehen sich in Ankona, in Civita Vecchia und in der hiesigen Engelsburg, zusammen. Dahin fliehen auch die Jakobiner und Patrioten, weil sie keine andere Retirade mehr haben. Die Thore von Rom sind geschlossen, und die Strassen mit französischen Wachen besetzt. Mehr als 100 Personen sind seit einigen Tagen eingezogen worden.

Neapel vom 13. Juli.

Drei der hiesigen Schlösser unterwarfen sich schon vor 3 Wochen wieder der Herrschaft unsers Königs. Vorgestern kapitulirte auch das Fort St. Elmo. Gestern räumte es die französische Besatzung. Sie wird unter englischer Eskorte nach Toulon gebracht.

Italien vom 26. Juli.

Ankona wird neuerdings von 3 russischen Linienschiffen und 2 türkischen Fregatten blokirt. Am 30. Juni ist die Hauptstadt der Provinz Abruzzo im Neapolitanischen, Pescara, nach einer zweimonatlichen Belagerung von den Truppen des Königs erobert worden.

Triest vom 25. Juli.

Durch einen englischen Marinelieutenant, welcher hier gestern mit Depeschen des Admirals Nelson nach Wien durchpassirte, haben wir erfahren, daß die Flotte, mit welcher gedachter Admiral schon am 9. dieses bei Neapel ankam, aus 18 Linienschiffen und einigen Fregatten besteht. Außer dem Könige von Neapel, befanden sich auch die vornehmsten Hofpersonen und neapolitanischen Minister auf dem Admiralschiffe Nelsons. Die königliche Familie war aber noch zu Palermo, von da sie in kurzem zu Neapel erwartet wurde. Als die englische Flotte zuerst bei Neapel erschien, steckte das Kastel St. Elmo, welches sich nun ergeben hat, die dreifärbige Flagge auf, da man glaubte, daß es die Brester Flotte sey, welche sich nähere. Gegen 300 neapolitanische Jakobiner sind arretirt worden, und der König von Neapel wollte erst wieder in seine Residenz einziehen, wenn sie von den rebellischen Unterthanen gereinigt oder selbige in Verwahrung gebracht wären. — Gestern kam zu Triest die russische Korvette Suwarow von 20 Kanonen an.

Paris vom 2. August.

Der Redakteur enthält folgenden, unter den jetzigen Umständen sehr merkwürdigen Artikel, der zum Beweise der Begebenheiten dienen kann, die man vorbereitet:

„Es ist bekannt, daß vor einiger Zeit eine Menge Briefe von Paris abgesandt worden, um die Mißvergnügten in den Departements einzuladen, an das gesetzgebende Korps Addressen einzusenden, um gewisse Projekte zu unterstützen. Nachstehender Brief, aus welchem ein Auszug folgt, ist ohne Zweifel eines der ersten Resultate dieser Korrespondenz:

Aus-

Auszug eines Schreibens aus Privas vom 19. Juli an einen öffentlichen Beamten zu Paris.

„Die Administratoren des Ardechedepartements haben eine Addresse aufgesetzt, in welcher sie den Bürger Barras anklagen, daß er der Urheber unserer Unglücksfälle und daß er von der Coalizion erkauft sey, welcher er die festen Plätze Italiens und Piemonts überliefert habe. Ihrer Meinung nach ist auch der Bürger Sieyes der Koalizion verkauft. Sie behaupten, er sey der Urheber einer geheimen Konvenzion, die dahin gehe, uns die Konstituzion von 1791 wieder zu verschaffen. Sie setzen hinzu, er habe schon zum Theil die Belohnung dafür durch das Geschenk erhalten, welches ihm der König von Preussen mit seinem Portrait gemacht hat, und welches, nach ihrem Angeben, über 100000 Thaler werth ist. In diesem Augenblicke wird diese Addresse von Gemeinde zu Gemeinde herumgetragen, um Unterschriften zu erbetteln. Es ist dabei zu bemerken, daß die Kommissärs des Direktoriums die ersten sind, die selbige unterzeichnen, und ehester Tage soll sie an das gesetzgebende Korps gesandt werden. Eben dasselbe Manoeuvre hat in den benachbarten Departements von Paris statt, und schon sind Barras und Sieyes in den Klubs von Valence, Grenoble, Puy, Nismes, St. Esprit und de l'Ardeche denunzirte. Ein ambulirender Kommissär, ein Staabsoffizier durchstreift das Land, um die Verbrüderung der verschiedenen Höhlen des Jakobinismus zu organisiren."

Haag vom 6. August.

Unsre Armee macht sich fertig, ins Feld zu rücken, da die Nachrichten von einem bevorstehenden feindlichen Angriff gegen unsere Republik sich täglich vermehren. Gegen Ende dieses Monats werden auch 20000 Mann unserer bewaffneten Nazionalgarden organisirt seyn, welche alsdann die Plätze einnehmen werden, die von unsern Linientruppen verlassen werden müssen, um sich nach den Gränzen und nöthigenfalls auch noch weiter zu ziehen. Unser Kriegsminister hat bereits den Kontrakt mit den Lieferanten von 4000 Artilleriepferden geschlossen.

Brüssel vom 15. Juli.

Kürzlich hat ein Polizeikommissär, von Gendarmen begleitet, alle junge Leute, welche 18 Knöpfe an ihren Röcken hatten, aus einem öffentlichen Garten weisen lassen. Die Polizei hält diese Anzahl Knöpfe auf den Röcken für ein Vereinigungszeichen aller Anhänger Ludwigs XVIII.

Danzig vom 26. Juli.

Seit gestern ist eine russisch-kaiserl. Eskadre, die aus 7 Linienschiffen, 1 von 114, von 74 und 66 Kanonen und einer Fregatte von 44 Kanonen besteht, auf hiesiger Rhede angekommen, welche Schiffe Erfrischungen einnehmen, und dann ihre Fahrt nach dem Sunde fortsetzen.

Intelligenzblatt zu Nro 67.

Avertissemente.

Vorladung

Deren auf die Anton wiltnerische Verlassenschaft Anspruch habenden, oder hiezu Schuldigen.

Vom Oberamte der westgalizischen in Kielzer Kreise gelegenen k. k. Staatsherrschaft Kielce, als Abhandlungsinstanz wird anmit jedermann bekannt gemacht, wie nach der dieskreisige Sekretär Herr Anton Wiltner am 1. Hornung 1799, ohne leztwilliger Anordnung verstorben seye. Um mit der Abhandlung der diesfälligen Nachlassenschaft sicher vorgehen zu können, werden alle jene, welche diesen Verlaß — aus den Erb — oder aber aus was immer für einem Rechte anzusprechen vermeinen, hiemit aufgefordert, zu der auf den 16. Oktober 1799 früh um 9 Uhr in dem Kielzer Oberamte bestimmten Liquidazionstagsatzung zu erscheinen, und ihre allenfällige Ansprüche rechtshältig darzuthun, als im widrigen, nach Verlauf dieser Frist Niemand mehr mit seinem Forderungsrechte angehöret, sondern die Verlassenschaft ohne weiters abgehandelt werden würde.

Zugleich werden alle jene, die zu dieser Verlassenschaft etwas schuldig sind, erinnert, ihre Schulden bis zum obigen Termine anzugeben, und hieher abzutragen, widrigenfalls dieselben es sich selbst beizumessen haben werden, wenn wider sie gerichtlich eingeschritten würde.

Kielce am 9. August 1799.

Joseph Johann Wawrausch,
Oberamtsverweser.

Kundmachung.

Am 2. September l. J. wird die Pachtversteigerung des zur Stadt Kasimir gehörigen Vorwerks Beysć und Dawwor, auf 3 nach einander folgende Jahre in dem Kasimirer Rathhause abgehalten werden.

Der Fiskalpreis ist 650 fl. rhn. die übrigen Bedingnisse können jederzeit bei dem Kasimirer Magistrate eingesehen werden.

Von dem k. k. Krakauer Kreisamte am 18. Juli 1799.

Freiherr von Riedheim.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.